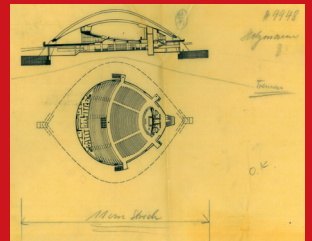
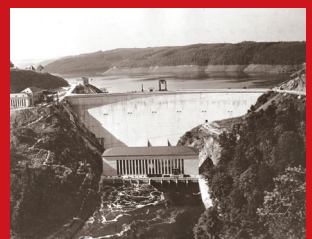
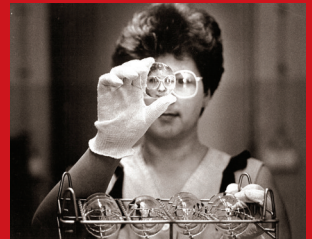




# Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.



## Jahresbericht 2017





# Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

**Vorgelegt von Vorstand und Geschäftsleitung, Berlin, April 2018**

Redaktion: Björn Berghausen M.A.  
Fotos: Foto S. 2: BBWA U5/3 Bildarchiv der Philipp Holzmann AG/Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V., Foto S. 5: Astrid Drabant-Schwalbach, 5 Fotos S. 10 und 1 Foto S. 21: BBWA U5/3 Bildarchiv der Philipp Holzmann AG/Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V., Fotos S.16: Stiftung Domäne Dahlem, DD1/90/006-3, Foto S. 17: Marcel Kanis, Foto S.26: Harald Dudel

Titelgestaltung: Wissens-Design Berlin  
Herausgeber: Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V., Reg.-Nr.: 24286, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

**Der Vorstand dankt allen Mitgliedern, Förderern, Spendern, Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern für ihr Engagement und ihre Unterstützung, die sie für die Verwirklichung der satzungsgemäßen Zwecke des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs e.V. im Jahr 2017 erbracht haben. In den Dank eingeschlossen sind alle Freunde und Kooperationspartner, die vielfältig unterstützend wirkten.**



Adresse: Eichborndamm 167, Haus 42, 13403 Berlin  
Telefon: 030 41190698  
Fax: 030 411 90 699  
Mail: [mail@bb-wa.de](mailto:mail@bb-wa.de)  
Web: [www.bb-wa.de](http://www.bb-wa.de)  
Archivspiegel: [www.archivspiegel.de](http://www.archivspiegel.de)  
Facebook: [www.facebook.de/wirtschaftsarchiv.bb](https://www.facebook.de/wirtschaftsarchiv.bb)

ÖPNV: S 25 bis Eichborndamm, dann Bus 221 bis Rotbuchenweg

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Jahresbericht 2017

Websitefassung

Aus rechtlichen Gründen enthält diese Version keinen Medienspiegel 2017.

Diesen können Sie in der gedruckten Version  
anfordern.

# Jahresbericht 2017



## Daten & Fakten

Grußwort

Herausforderungen 2017

Tätigkeitsbericht 2017

### Verein

Seite

- Mitgliederentwicklung 2017
- Mitgliedschaften auf Gegenseitigkeit
- Mitgliederversammlung
- Vorstand und Vorstandsarbeit
- Beirat und Beiratsarbeit

3  
3  
4  
5  
5

### Wirtschaftsarchiv

- Kurzporträt
- Geschäftsstelle und Geschäftsführung
- Netzwerk und Partner
- Archivarbeit und Archivprojekte
- Bildungsarbeit und Bildungsprojekte
- Öffentlichkeitsarbeit und Projekte

6  
7  
7  
8  
15  
23

**Publikationen und Medienarbeit**

26

**Finanzbericht 2017**

31

**Medienspiegel (Auswahl)**

33

# Daten & Fakten

## Allgemeines

Es gibt in der Bundesrepublik zehn regionale Wirtschaftsarchive, das erste seit 1906 in Köln, das jüngste seit 2010 in Erfurt. Das Wirtschaftsarchiv in Berlin wurde 2004 gegründet. Die regionalen Wirtschaftsarchive sind als Stiftungen oder Vereine organisiert und wurden in allen Bundesländern – außer in Berlin und Brandenburg – durch die örtlichen Industrie- und Handelskammern gegründet und finanziert. Berlin, einer der traditionsreichsten Wirtschafts-, Wissenschafts- und Forschungsstandorte der Welt, ist für Unternehmen heute aufgrund vieler Faktoren interessant. Dazu gehören insbesondere die Geschichte der Stadt und damit auch die Geschichte ihrer Unternehmen sowie der regionalen Industriekultur. Bis 1945 war die Hauptstadtregion der bedeutendste Wirtschaftsraum in Deutschland, etwa zwei Drittel aller deutschen Aktiengesellschaften hatten ihren Sitz in Berlin.

## Beirat

- Prof. Dr. Johannes Bähr (Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/Main)
- Prof. Dr. Dorothee Haffner (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin)
- Astrid Drabant-Schwalbach (Kommunikations- und Unternehmensberatung SMI Management Institute International GmbH, Berlin)
- Svend Liebscher (Handwerkskammer Berlin)
- Udo Marin (Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V.)
- Dipl.-Kfm. Christine Nadler (Industrie- und Handelskammer Berlin)
- Prof. Dr. Klaus Neitmann (Brandenburgisches Landeshauptarchiv)
- Prof. Dr. Alexander Nützenadel (Humboldt-Universität zu Berlin)
- Prof. Dr. Uwe Schaper (Landesarchiv Berlin)
- Prof. Dr. André Steiner (Zentrum für Zeit-historische Forschung Potsdam)
- Dr. Frank Wittendorfer (Siemens AG)

## Rechtsform und Organisation

Das BBWA ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Reg.-Nr. 24286 eingetragen und gemeinnützig im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung tätig. Es verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Ziele. Engagierte Bürger Berlins und Brandenburgs haben von der Eröffnung bis heute knapp 10.000 ehrenamtliche Personenstunden geleistet.

## Spender und Sponsoren 2017

Alte Apotheke Untertürkheim, Klaus Dettmer, IHK Berlin, Dorothee Haffner, Ottobock Healthcare GmbH, Karin Schulz, Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V., Christian Berghausen, Gesellschaft für Transfer immateriellen Vermögens e.V. (GTIV), Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e. V. (VBKI)

## Vorstand

- Prof. Dr. Klaus Dettmer  
Vorsitzender  
*Archivar, Historiker, Verantwortung für den Gesamtverein*
- Dr. Maria Borgmann  
Erste Stellv. Vorsitzende  
*Historikerin, externe Kommunikation*
- Dr. Kristiane Klemm  
Zweite Stellv. Vorsitzende  
*Diplom-Geographin, vereinsinterne Kommunikation und zuständig für den regionalen und überregionalen Erfahrungsaustausch der deutschen Wirtschaftsarchive*
- Beate Schreiber  
Schatzmeisterin  
*Historikerin und Germanistin, Personal und Finanzen*
- Jörg Schmalfuß  
Schriftführer  
*Archivar, Vereinsdokumentation*

# Grußwort

## Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs,



unser Berichtsjahr 2017 war ein Jahr, in dem „fake news“ weltweit zu einem unsehligen Schlagwort wurde. Welcher Information können wir noch trauen, welche abenteuerlichen Verschwörungstheorien stecken dahinter oder welche seriöse Tatsache wird aufgrund einer zweifelhaften Rhetorik manipuliert oder sogar ins Gegenteil verkehrt? Welche Gefahren der Manipulation bergen die Internetdienste Facebook, Google und Twitter?

Vor diesem Hintergrund bekommt die seriöse Arbeit von Archiven einen besonders aktuellen Stellenwert: Institutionen, die mit ihren Beständen eindeutige Dokumente für sorgfältige, faktengestützte Recherchen und Forschungen zur Verfügung stellen. Dem hat sich auch seit nunmehr 15 Jahren mit wachsendem Erfolg das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv verschrieben. Wir stellen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, mit einigem Stolz die positive Entwicklung im Jahr 2017 vor. Das vielleicht wichtigste Ergebnis: Zum ersten Mal unterstützt das Land Berlin ein BBWA-Projekt für 2018 und 2019 – um den Aufbau des historisch bedeutsamen Holzmann-Bildarchivs, das uns im Berichtsjahr übergeben wurde, zu fördern. Wir hoffen sehr, dass dieser Erfolg eine dauerhafte Unterstützung durch die Berliner Politik nach sich zieht, weil wir mit den Ergebnissen unserer Arbeit überzeugen werden. Immer wieder erfahren wir im Zuge der weitgespannten Netzwerkarbeit sowie der steigenden Zahl der Anfragen und Praktika und immer stärker nachgefragten Bildungsangeboten, welchen Stellenwert das BBWA inzwischen erreicht hat. Erstmals wurden zur Sicherung von Unterlagen der regionalen Wirtschaft mit bleibendem Wert mehrere Archivberatungen für Unternehmen beim Aufbau eigener Archive durchgeführt. Insbesondere dank unserer neuen, kompetenten Archivarin Tania Estler-Ziegler sind Qualität und Umfang der Beratungs- und Nutzungstätigkeit sowie auch der Bildungsarbeit erheblich gestiegen.

Dem Auf- und Ausbau von Kooperationen hat sich das BBWA von Anbeginn mit besonderer Intensität gewidmet. Unser Geschäftsführer pflegt und erweitert beständig diese Kompetenz, von der nicht nur das Wirtschaftsarchiv profitiert. Im Berichtsjahr hat sich auch die Mitgliederzahl des Vereins erhöht, und wir haben neue Förder- und juristische Mitglieder gewonnen. Mit den stets sehr gut besuchten Industriekulturabenden mit prominenten Gästen zu historisch und aktuell relevanten Themen, der Verleihung des Preises für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte sowie den zahlreichen Vorträgen und Projekten wollen wir Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur ins öffentliche Bewusstsein rücken, einen Bedeutungszuwachs in der wissenschaftlichen Forschung erreichen und Kooperationen mit Partnern in Berlin und Brandenburg fördern.

Genug der Erfolgsmeldungen, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer! Insbesondere dank Ihrer Unterstützung sind wir auf einem guten Weg. Eine von uns erhoffte öffentliche finanzielle Förderung auf Dauer würde die Fortschreibung und notwendige Erweiterung unseres Aufgabenportefeuilles sichern. Wir arbeiten darauf hin. Behalten Sie das bitte auch im Sinn, wenn Sie diesen Bericht gelesen haben und sich bei Ihren vielfältigen Kontakten entsprechende Fördermöglichkeiten ergeben sollten. Besonders würden wir uns freuen, Sie bei der Mitgliederversammlung am 24. April 2018 im BBWA begrüßen und Ihnen unseren neuen Raum für das Holzmann-Bildarchiv präsentieren zu dürfen! Seien Sie neugierig!

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches Jahr 2018 grüßen wir Sie mit besonderem Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Prof. Dr. Klaus Dettmer (Vorstandsvorsitzender)

Björn Berghausen M.A. (Geschäftsführer)

1

## Herausforderungen 2017

### Das Philipp-Holzmann Bildarchiv mit einzigartigen Zeugnissen Berliner und internationaler Baugeschichte hat seine dauerhafte Bleibe gefunden.



Die größte Herausforderung des Jahres 2017 war der Abschluss unserer langjährigen Verhandlungen mit dem Hauptverband der deutschen Bauindustrie e.V. Die Gespräche hatten die Betreuung und professionelle Aufbereitung des Philipp-Holzmann Bildarchivs (vgl. Seite 10) in den Räumen und Magazinen des BBWA sowie seine Online-Zugänglichkeit zum Inhalt. Letztlich war die Möglichkeit, diese einzigartigen fotografischen Zeugnisse nationaler und internationaler Baugeschichte für wissenschaftliche und private Zwecke in einem Archiv zugänglich machen zu können, ein großer Anreiz für die Übergabe der Sammlung aus den Kellerräumen des Bauhauptverbandes an das BBWA. Diese fand Mitte Oktober des Berichtsjahres statt.

Zeitgleich haben wir mit Erfolg die Übernahme des Bildarchivs zum Thema unserer Politik-Kontakte gemacht, um mit Politikern ins Gespräch zu kommen. Grundlage für die Gespräche war der Nutzen der Rettung des kompletten Bildarchivs mit Fotografien zu nationalen und internationalen Bauprojekten der letzten 120 Jahre. Nach der professionellen Bearbeitung können mit den Fotografien auch bauhistorische Highlights der Stadtentwicklung und der Industriekultur Berlins sowie seiner Mobilitäts- und Infrastrukturgeschichte nachhaltig im Gedächtnis der Stadt verankert werden. Dadurch werden das Wissensangebot zur Stadtentwicklung erweitert und die stadthistorische Forschung unterstützt.

Als Ergebnis der Gespräche ergab sich ein Titel im Doppelhaushalt 2018/19 des Landes Berlin. Das Gesamtprojekt „Förderung des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs zum Aufbau des Philipp-Holzmann Archivs“ wird 2018 beginnen.

Erste Projektschritte sind Ende 2017 bereits angelaufen. Der Raum für das Fotomagazin ist fertiggestellt, die Klimatisierungsfrage ist ebenfalls geklärt, und das Bildarchiv hat seinen endgültigen Platz im neuen Fotomagazin des BBWA gefunden. Eine bereits seit 2010 zwischen dem Bauhauptverband und der Fachhochschule Potsdam vereinbarte Kooperation wird fortgeführt: Studierende des Fachbereichs Bauingenieurwesen erarbeiten mithilfe der Sammlung bauhistorische Fallstudien von einzelnen Bauprojekten der Philipp Holzmann AG. Belegarbeiten am Lehrstuhl von Prof. Andreas Kahlow, die Einzelschritte von Bauvorhaben analysieren und Besonderheiten herausarbeiten, sind seit 2010 auf eine Online-Plattform gestellt worden, zu der im Februar 2018 auch die ersten im BBWA angefertigten Arbeiten gekommen sind (vgl. Seite 21).

# Tätigkeitsbericht

## Verein 2017

### Mitgliederentwicklung 2017

Zu den Mitgliedern des Vereins gehören persönliche und juristische Mitglieder. (Fördermitglieder, weitere Unternehmen und Institutionen sowie zehn Austauschmitglieder, vgl. Grafik Seite 4) Ende 2017 hatte der Verein 93 Mitglieder, davon 60 persönliche (65 %), 33 juristische Mitglieder darin zehn Austauschmitglieder und zehn Fördermitglieder (35 %).

Im Berichtszeitraum ist es gelungen, die Mitgliederzahl des Vereins zu erhöhen. Mit dem Hauptverband der Bauindustrie e.V. und der BVG begrüßen wir zwei neue Fördermitglieder und mit dem Museumsverein Glashütte e.V. zwei neue juristische Mitglieder. Die Vattenfall Europe AG hat die Mitgliedschaft nach sechs Jahren zum Ende 2017 gekündigt. Wir danken für die gemeinsamen Jahre und bedauern diesen Schritt. Die Zahl der persönlichen Mitglieder ist gleich geblieben. Die Erhöhung der juristischen Mitgliedschaften verdeutlicht das Anwachsen des Netzwerks (vgl. Grafik Seite 4).



### Mitglieder auf Gegenseitigkeit (Austauschmitglieder)

Unter den juristischen Mitgliedern befinden sich folgende Austauschmitglieder als kooperierende Institutionen auf Gegenseitigkeit:

- Verein für die Geschichte Berlins, gegr. 1865 e.V.
- ChemieFreunde Erkner e.V.
- Gesellschaft für Transfer immateriellen Vermögens e.V.
- Industriesalon Schöneweide e.V.
- Berliner Arbeitskreis Information
- Saubere Zeiten e.V.

### Fördermitglieder

**Berliner  
Stadtgüter GmbH**

**Berliner Stadtreinigungs-  
betriebe (BSR)**

**Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)**

**Deutsche Dermatologische  
Gesellschaft**

**Handwerkskammer  
Berlin**

**Hauptverband der Deutschen Bauin-  
dustrie e.V.**

**Industrie- und Handelskammer Berlin**

**Ostdeutscher Sparkassenverband**

**Siemens AG**

**Verein Berliner Kaufleute und  
Industrieller e.V. (VBKI)**

**Vattenfall Europe AG**

*Durch die Vernetzung mit anderen kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen und Initiativen hat das BBWA die Möglichkeit, einen Beitrag zur Akzeptanz wirtschaftshistorischer Themen zu leisten sowie Fragen zur Identität und Industriekultur der Region zu erörtern. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit in diesem Netzwerk bietet durch wechselseitige Nutzung eine breite Basis von fachlichen Kompetenzen und inhaltlichen Ressourcen (vgl. Seite 7, Netzwerk und Partner).*



- Berliner Unterwelten e.V.
- Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e.V.
- Förderkreis Historisches Archiv zum Tourismus e.V.
- Museumsverein Glashütte e.V.

### **Juristische Mitgliedschaften**

**BAE Batteriefabrik GmbH**

**Bilfinger SE**

**BfB BestMedia4Berlin GmbH**

**Berliner Arbeitskreis  
Information BAK**

**Berliner Unterwelten e.V.**

**Borsig GmbH**

**ChemieFreunde Erkner e.V.**

**DEHOGA Berlin**

**Fachhochschule Potsdam**

**Facts & Files Historisches Forschungsinstitut Berlin**

**Förderkreis Historisches Archiv zum Tourismus e.V.**

**Gesellschaft für Transfer Immateriellen Vermögens e.V.**

**GUG Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e.V.**

**Ehem. Hotel Astoria, Dipl.-Kfm.  
Chr. Berghausen OHG**

**Industriesalon Schöneeweide e.V.**

**Jan Lange Immobilien GmbH**

**Neumann und Kamp Historische Projekte**

**Osram Licht AG**

**Saubere Zeiten e.V.**

**Schropp Land und Karte GmbH**

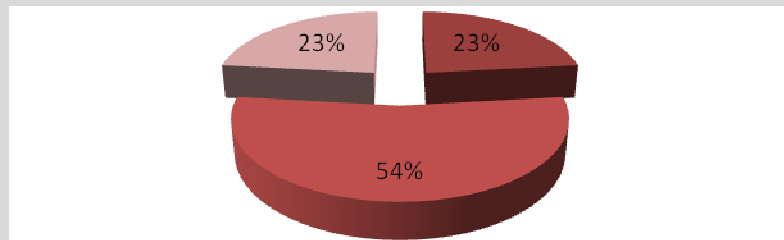
**Stabotec steel & motion GmbH**

**Verein für die Geschichte Berlins e.V.**

**Museumsverein Glashütte e.V.**

## **Juristische Mitglieder 2017**

- Fördermitglieder - Unternehmen und Institutionen mit Förderbeitrag
- weitere Unternehmen und Institutionen mit gestaffelten Beiträgen
- Austauschmitglieder - kooperierende Institutionen auf Gegenseitigkeit



## **Mitgliederversammlung 2017**



Die Mitglieder des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs e.V. kamen am 10. Mai 2017 zur jährlichen Mitgliederversammlung in den Räumlichkeiten des Archivs zusammen. Vorstand und Geschäftsleitung übergaben den Jahresbericht 2016. Bei der turnusmäßigen Wahl wurde der Vorstand für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt.

Der Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Klaus Dettmer nannte einige Höhepunkte des abgelaufenen Jahres und legte den Jahresbericht 2016 vor. Er betonte, dass ein großer Teil der Anstrengungen in Kontakte zu Parteien bzw. den verantwortlichen Abgeordneten investiert wurde, um auszuloten, inwieweit das Wirtschaftsarchiv in die Industriekulturpolitik der jeweiligen Berliner Parteien passt. Dabei wurde auf politischer Ebene die Auseinandersetzung mit der regionalen Wirtschaftsgeschichte angekurbelt, um eine dauerhafte, verlässliche institutionelle Förderung zu erreichen.

Einen ausführlichen Einblick in einzelne Projekte und Aktivitäten sowie in die Planungen für 2017 stellte BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen im Anschluss an die Erläuterungen des Haushaltsplans und des Berichtes der Kassenprüfer vor:

Er nannte die vordringlichen Ziele des Jahres 2017, zu denen weiterhin die Intensivierung der Kontakte zu Senat und Politik gehören sowie die Durchführung eines Projektes, das verschiedene wirtschaftsgeschichtlich interessanter Orte in Reinickendorf in den Fokus stellt. Desweiteren verwies er auf die Verhandlungen zur Übernahme des Bildarchivs der Philipp Holzmann AG vom Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. und die notwendige Einwerbung von Fördergeldern, die eine hohe Priorität einnehmen werden.

## **Vorstand und Vorstandsarbeit**

Die Mitglieder des Vorstandes führten den Verein auf der Grundlage der Geschäftsordnung und des Geschäftsverteilungsplans. Im Verlauf des Jahres fanden vier Vorstandssitzungen statt. Die Vorstandsarbeit ist in Protokollen dokumentiert.

## **Beirat und Beiratsarbeit**



Der Beirat tagte unter dem kommissarischen Vorsitz von Udo Marin, Geschäftsführer des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller e.V. (VBKI), 2017 im Mai und im September in den Räumen des VBKI.

Hauptthemen des Gremiums im Berichtsjahr waren die

Bewertungen der für den Preis der Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsgeschichte eingereichten Arbeiten sowie die Ermittlung des Gewinners und die Vorbereitungen für die Preisübergabe anlässlich des Industriekulturabends im November 2017 im Mendelssohn-Saal der IHK im Ludwig-Erhard-Haus. Priorität in der Beiratsarbeit hatte weiterhin die Sicherung und Festigung der Finanzlage des BBWA. Kontakte des BBWA-Geschäftsführers Björn Berghausen zum Abgeordnetenhaus und zum Senat wurden beratend und empfehlend durch den Beirat unterstützt. Desweiteren gaben die Mitglieder des Beirates Anregungen für den Aufbau eines Fotoarchivs und sicherten Expertise und flexible Unterstützung zu.

In seiner letzten Vorstandssitzung des Jahres 2017 hat der Vorstand die Kommunikationswissenschaftlerin Astrid Drabant-Schwalbach, Gesellschafterin der Kommunikations- und Unternehmensberatung SMI Management Institute International GmbH mit Sitz in Berlin, in den Beirat berufen.

*Vom Vorstand in den Beirat berufen: Astrid Drabant-Schwalbach*



# Tätigkeitsbericht

## Wirtschaftsarchiv 2017

*Wir verstehen Berlin-Brandenburg als eine Wirtschaftsregion, deren gemeinsame wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung nicht zu entkoppeln ist. In dieser Ausrichtung auf zwei Bundesländer ist das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv einzigartig in Deutschland.*

### Kurzporträt - Zukunft denken - Vergangenheit verstehen



Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv e.V. (BBWA) ist eine Forschungseinrichtung für die regionale Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur. Es hat die Aufgabe, historische Quellen von Unternehmen und Verbänden der beiden Bundesländer Berlin und Brandenburg in der Region zu sichern, das Quellenmaterial für die Öffentlichkeit, Forschung sowie Kultur- und Bildungszwecke aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen sowie eigene Forschungen zu betreiben. Dabei wird Berlin-Brandenburg als eine Wirtschaftsregion verstanden, deren gemeinsame wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung nicht zu entkoppeln ist. In dieser Ausrichtung auf zwei Bundesländer ist das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv einzigartig in Deutschland.

Das BBWA ist ein öffentlich zugängliches Archiv. Die Bestände und Sammlungen privatwirtschaftlicher Provenienz können unter Wahrung der gesetzlich vorgeschriebenen oder von den Eigentümern gewünschten Schutzfristen eingesehen werden. Es übernimmt Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen und Verbänden sowie Nachlässe von Unternehmern und Persönlichkeiten der Wirtschaft. Es agiert auch als Rettungsstation für Unterlagen insolventer oder erloschener Unternehmen. Bisher bedeutendste Bestände sind die Mitgliedsakten der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, das „Forschungsarchiv Flick“, das Archiv der Berliner Stadtgüter und das Holzmann-Bildarchiv.

Um wirtschaftshistorische Themen an eine breitere Öffentlichkeit zu vermitteln und das Interesse an der Berlin-Brandenburgischen Industriekultur zu wecken, organisiert das BBWA Ausstellungen, Fachtagungen, Veranstaltungen und Bildungsprojekte. Es kooperiert dabei mit anderen Archiven, Bildungsträgern sowie kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen und Initiativen.

Das BBWA ist als gemeinnütziger Verein organisiert und wird vom Vereinsvorstand und dem Geschäftsführer geleitet. Seit Januar 2012 hat das BBWA einen Beirat, dem Vertreter aus Wirtschaft, Kammern, historischen Forschungseinrichtungen, Universitäten und Archiven angehören. Das BBWA ist vom Berliner Senat als kulturelle Institution anerkannt. Es finanziert sich überwiegend aus Mitgliedsbeiträgen. Der jährliche Beitrag für eine Fördermitgliedschaft beträgt 2.500 Euro, für eine persönliche Mitgliedschaft 40 Euro. Für den Mitgliedsbeitrag und Spenden zur Förderung des Wirtschaftsarchivs werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.

## Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Der Geschäftsführer des BBWA, Historiker und Germanist Björn Berghausen, ist für die Leitung, Steuerung und Organisation des operativen Geschäftes zuständig. Dort werden u.a. Anfragenbearbeitung und Nutzerbetreuung durchgeführt, Praktikanten und andere Lernende ausgebildet und die laufende Verwaltung des Vereins sowie die Akquisition von Archivbeständen der Wirtschaft und deren Bearbeitung koordiniert.

*Die Geschäftsstelle ist Anlaufpunkt für alle Nutzer.*

Weitere Schwerpunkte der Arbeit sind die Einwerbung von Mitgliedern, Fördergeldern, Spenden und Drittmitteln sowie die Vernetzung des BBWA mit Berliner und Brandenburger Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Kultur. In den Zuständigkeiten des Geschäftsführers liegen die Planung, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, Archiv- und Bildungsprojekten sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Hinzu kommen auf politischer Ebene Kontakte zu Parteien bzw. den verantwortlichen Abgeordneten, um in Hinblick auf Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur kulturelle Kontinuität zu wahren sowie in Zukunft im Bewusstsein zu erhalten.



Unterstützt wird er seit dem 1. Januar 2017 von der Kunsthistorikerin und wissenschaftliche Dokumentarin Tania Estler-Ziegler, die als Archivarin im BBWA vor allem für die fachgerechte Betreuung von Nutzern, Beständen und Sammlungen mitverantwortlich ist.

*Archivarin des BBWA:*

*Tania Estler-Ziegler*

## Netzwerk und Partner

- Brandenburgisches Landeshauptarchiv
- Landesarchiv Berlin
- Sächsisches Wirtschaftsarchiv, Leipzig
- Historisches Archiv zum Tourismus, Berlin
- Historisches Archiv der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin
  
- Verein für die Geschichte Berlins, gegr. 1865 e.V.
- Gesellschaft für Transfer immateriellen Vermögens e.V. (GTIV)
- Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V.
- Verband deutscher Archivare und Archivarinnen e.V.
- Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V.
- Berliner Zentrum für Industriekultur
- Berliner Arbeitskreis Information
- Historische Kommission zu Berlin e.V.
- Berliner Unterwelten e.V.
- Industriesalon Schöneweide e.V.
- Saubere Zeiten e.V.
- Freundeskreis der Chronik Pankow e.V.
- ChemieFreunde Erkner e.V.
- Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
- Industriekultur in Sachsen
- Museumsverein Glashütte e.V.

*Archive*

*Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur*

- Lehrstuhl Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin
- Fachhochschule Potsdam, FB Informationswissenschaften
- OSZ Banken und Versicherungen
- Ernst-Litfaß-Schule, OSZ Druck- und Medientechnik
- Umschulungs- und Weiterbildungseinrichtung indisoft GmbH
- Werkstatt faktura gGmbH
- Oberlinhaus gGmbH

## Archivarbeit und Archivprojekte

### Neue Bestände 2017



### Die Tektonik des BBWA

#### U 1 - 9 – Unternehmen

1. Land- und Forstwirtschaft
2. Bergbau, Energiewirtschaft
3. Verarbeitendes Gewerbe
4. Versorgung, Recycling
5. Baugewerbe
6. Handel
7. Verkehr
8. Dienstleistungsgewerbe
9. Banken und Versicherungen

#### K – Kammern und Körperschaften

#### N – Nachlässe

#### V – Vereine, Verbände und Organisationen der Wirtschaft

#### S – Sammlungen und Dokumentationen

Das BBWA hat im Berichtsjahr eine Vielzahl von neuen Beständen als Deposita oder in sein Eigentum übernommen. Die Gesamtzahl der Bestände, Sammlungen und Nachlässe ist auf 91 angewachsen. Die Zahl der Kleinstbestände beläuft sich auf 71. Sie sind in der Sammlung S 13 subsummiert.

#### U3 Verarbeitendes Gewerbe

Zwirnereimaschinen und Werkzeugbau GmbH (vorm. Birnstiel & Co.)

Ferdinand Manthey Pianofortefabrik

Eberswalder Brauerei

#### U5 Baugewerbe

Rietschel & Henneberg GmbH & Co. KG

Bildarchiv der Philipp Holzmann AG/Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.

Engel & Leonhardt Betonwerk

#### U6 Handel

Kiepert Buchhandel GmbH

Herm. Tesmer Sen. - Kohlen-, Brikett- und Koks-Großhandlung

Hermann Wundrich Futtermittel-Großhandlung

Richard Lebram Gold- und Silberwaren

#### K Sonstige Kammern und Körperschaften

Deutsch-Rumänische Handelskammer

#### N Nachlässe und Deposita

Nachlass Reinhold Wilcke

Nachlass Otto H. Schulze, Kunstmaler und Radierer

Depositum Wolf Bergelt (Labium-Archiv)

#### S 2 Sammlungen

Veranstaltungen, Ausstellungs- und Messekataloge

Werbe-, Sammel- und Reklamemarken

## S2 13 Bestandergänzende Sammlung

Schach, Colonialwarenhandlung  
Kessel & Röhl  
Oskar Böttcher GmbH (Obeta)  
Dresdner Bank - Außenhandel und Devisenbewirtschaftung  
Friedrich Wilhelm Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs AG zu Berlin  
Charlottenburger Baugenossenschaft  
Grünewald Registrator Co. AG  
Hannemann KG  
Bally Wulff Games & Entertainment GmbH  
Deutsche Landwirtschaftlichen Gesellschaft  
Paul Wesenberg Sohn, Kakao- und Schokoladenfabrik  
Walter Gutke Reform-Drogerie  
Deutsche Rheologischen Gesellschaft e. V.  
Hans-Joachim Mahnkopf  
Vereinigte Putztuchwerke GmbH  
Vereinigte Textilfabriken AG  
Krohn oHG - Kartoffel-Spezial-Vertrieb  
PANTADYN Arzneimittelfabrik  
Metallschutz Ing. Paul Hamann  
Taeschner & Co. Chem.-Pharm. Fabrik  
Deutsche Glashandels GmbH  
E. u. H. Kropp - Spezialgeschäft für Wild, Geflügel, Fische  
Innung des Damenschneider-Handwerks Berlin  
Glaser-Innung Berlin  
Gotthold Thomas Damen- und Herrenfrisiersalons  
Berliner Parfümerie "Kentral" - Gotthold Thomas - vorm. Carl Rauscher  
Kurt Paeseler  
Dieter Pfitzner - Werkstatt für Lederbekleidung

## Ergänzungslieferungen zu Archivbeständen 2017

Ergänzungslieferungen übernahm das BBWA zu folgenden Beständen und Sammlungen:

- Berliner Stadtgüter (Land- und Forstwirtschaft)
- Forschungsarchiv Flick (Bergbau/Energiewirtschaft)
- Hugo Achcenich GmbH & Co. KG (Verarbeitendes Gewerbe)
- Teltow Kanal AG (Verkehr)
- Hotel Astoria (Dienstleistungsgewerbe)
- Briefköpfe Berliner und Brandenburger Unternehmen (Allgemeine Sammlungen s. rechts)
- Geschäftsberichte (Allgemeine Sammlungen)
- Deutsche Dermatologische Gesellschaft (Vereine und Verbände)
- Nachlass Broxner
- Töpfer- und Ofensetzer-Innung Berlin

Durch laufende Übernahmen von Archivgut wuchs die bestander-gänzende Sammlung auch 2017 wieder kontinuierlich an. Neue Überrestquellen zu den nebenstehenden Unternehmen und Themen wurden im Berichtszeitraum verzeichnet.

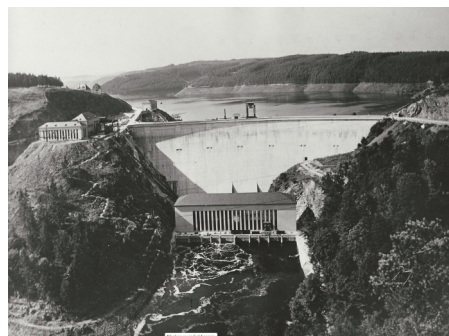
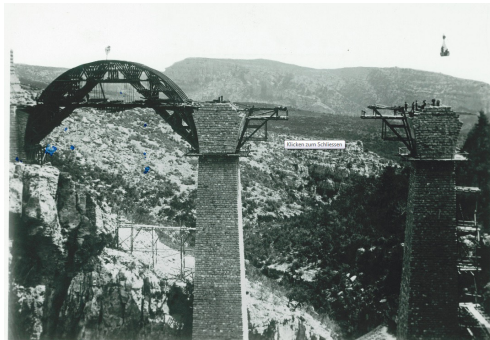


## Das Philipp-Holzmann-Bildarchiv

*Kongresshalle Berlin  
und U-Bahn Bau auf  
der Fischerinsel*



*Bau der Bagdad-Bahn  
und Talsperre Bleiloch*



2002 - nach 153 Jahren Unternehmenstätigkeit meldete der zeitweise weltgrößte Baukonzern Philipp Holzmann AG Insolvenz an. Er hinterließ ein großes Planarchiv, Fotodokumentation, Dokumentarfilme, zugehöriges Schriftgut und ein Zeichnungsarchiv, die zunächst bei unterschiedlichen Archiven untergebracht wurden. Große Teile des projektbegleitenden Schriftguts und über 40 Dokumentarfilme wurden vernichtet; das Planarchiv gilt als verschollen. Im Jahr 2005 übernahm der Hauptverband der deutschen Bauindustrie e.V. als Zwischenlösung das Bildarchiv in seinen Besitz und lagerte es bis 2017 in seinen Kellerräumen.

*Europa-Center Berlin*

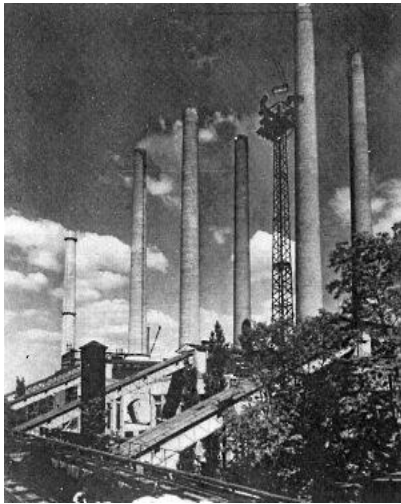
Vom Hauptverband der deutschen Bauindustrie e.V. kam im Oktober 2017 das Bildarchiv der Philipp Holzmann AG, in das Wirtschaftsarchiv und hat dort seine dauerhafte Bleibe gefunden. Das Bildarchiv enthält Fotodokumentationen des aus den Jahren 1903 bis 2001.

Der Gesamtumfang des Bildarchivs umfasst mehr als 400.000 Fotos von Bauverfahren und deren Baustellen. Sehr alte Fotodokumente reichen bis in das vorvergangene Jahrhundert zurück. Zahlreiche legendäre Bauvorhaben, deren Fortschritte über mehrere Jahrzehnte fotografiert wurden – so etwa vom Bau der Bagdad-Bahn oder vom U-Bahn-Bau in Berlin, sind dokumentiert. Der gesamte Überlieferungskorpus reicht bis in das Jahr 2001.

Seit 2010 wurden von den Fachbereichen Bauingenieurwesen und Informationswissenschaften der Fachhochschule Potsdam (FH) bereits Teile (etwa 3 Prozent) des bauhistorisch und kulturhistorisch interessanten Bildarchivs bearbeitet, digitalisiert und verzeichnet (vgl. Seite 21).



## VEB Braunkohlenwerk Finkenheerd



Die Bearbeitung des Bestandes „VEB Braunkohlenwerk Finkenheerd“ wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Er beinhaltet für die Zeit von 1934 bis 1988 Ausbildungspläne, Ausbildungsakten, Akten zu Diebstählen sowie Unfallanzeigen, Akten zu polnischen Gastarbeitern und Fotografien sowie Personalakten zu Angestellten und Arbeitern mit Informationen über Ausbildung und Art der zu verrichtenden Tätigkeiten.

Vor der archivischen Verzeichnung mithilfe der Erschließungssoftware Augias wurde er gesäubert und entmetallisiert. Ab 2018 stehen nun auf acht Regalmeter die Dokumente, sachgerecht in Archivkartons verpackt, zur eingeschränkten Nutzung (Datenschutz) zur Verfügung.

Das VEB Braunkohlenwerk Finkenheerd wurde 1923 als Kraftwerk Finkenheerd in Betrieb genommen und befand sich 10 km südlich von Frankfurt/Oder am Brieskower See nahe der deutsch-polnischen Grenze im Ortsteil Brieskow-Finkenheerd. Nach dem Fall der Mauer wurde das Kraftwerk in die neugegründete „Oder Spree Energieversorgung“ (OSE) überführt, wurde jedoch wegen veralteter Technik aus der Sicht des Umweltschutzes und der Wirtschaftlichkeit 1992 abgeschaltet.

## Kleinstbestände im BBWA



Nichts macht ein Unternehmen so unverwechselbar wie seine Geschichte und diese prägt wiederum die Region, der die Unternehmen verbunden sind. Das gilt für große und mittlere Unternehmen genauso wie für kleinste Handwerksbetriebe. Geschichte der Wirtschaft ist ein nicht

*Vom Unternehmen Paul Wesenberg Sohn Cacao- & Chocoladenfabrik, ein bedeutender Betrieb der Berliner Schokoladen- und Süßwarenindustrie, der 1953 vom Markt verschwand, konnten die Spuren wieder aufgenommen werden.*

unwesentlicher Teil der Geschichte der Gesellschaft insgesamt.

Um die Geschichte nachvollziehen und erhalten zu können, braucht es die Quellengrundlage – im Idealfall sach- und fachgerecht in einem Archiv. Nur so ist dem Unternehmen „ein Denkmal“ gesetzt, auch wenn sein Name durch Insolvenz oder Übernahme nicht mehr am Markt ist. Bestenfalls gehen besondere Unternehmensdaten in die Datenbank geschützter Kulturgüter ein – ein von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien zum Kulturschutzgut betriebenes Internetportal. In der Realität sieht es aber so aus, dass häufig nur wenige Dokumente überliefert werden, die etwas zur Historie beitragen können oder den Arbeitsalltag widerspiegeln. Dies sind oftmals Dokumente, die von ehemaligen Mitarbeitern oder anderen Interessierten gesammelt und aufbewahrt wurden oder durch Zufall erhalten geblieben sind.



Manchmal landen im BBWA nur ca. 5 cm Papier wie hier vom Unternehmen Butter-Klawe, darunter ein Rechnungsblock, eine Papiertüte, ein paar Werbekarten und ansonsten hauptsächlich Rechnungen. Die Dokumente stammen aus den Jahren 1936 bis 1937. Nur winzige Spuren von einem Unternehmen, das hier in unserer Region einmal ansässig war. Im BBWA wurden anhand der Spuren zusätzliche Recherchen unternommen, um die Unternehmensgeschichte von Butter-Klawe zu rekonstruieren.



Mehrere solcher Kleinstbestände wurden vom BBWA im Berichtsjahr übernommen. Dazu gehören u.a. auch Dokumente und Jubiläumsschriften der Firma Paul Wesenberg Sohn Cacao- & Schokoladenfabrik, ein bedeutender Betrieb der Berliner Schokoladen- und Süßwarenindustrie, dessen Fabrikate unter dem Namen „Schwan“ als Tafelschokoladen und Kakaopulver auch über die Grenzen von Berlin hinaus bekannt waren. Ergänzt durch Recherchen der BBWA-Mitarbeiter liegt nun ein Teil der Unternehmensgeschichte dieses von der Bildfläche verschwundenen Schokoladen-Unternehmens vor:



Die Firma wurde 1861 gegründet und war 1895 in der Müllerstraße 156 b ansässig. Inhaber war zu dieser Zeit H. Fr. Wesenberg. Im selben Jahr wird die Fabrik von Eduard Wendt übernommen. Der Firmensitz wird um 1910 in die Drontheimer Str. 9 verlegt. 1921 treten seine beiden Söhne, Erich und Günther Wendt, in die Firma ein. Günther Wendt stirbt am 18. November 1943. Erich Wendt wird alleiniger Eigentümer und führt den Betrieb „mit großem Geschick und unermüdlicher Tatkraft durch die schwierigen Jahre der Kriegs-, Nachkriegs- und Blockadezeit“ (Die Berliner Wirtschaft, Nr. 44, vom 29.10.1953). Nebenbei ist er in mehreren Verbänden aktiv. Unter anderem ist er Mitgründer der Vereinigung Berliner Schokolade- und Süßwarenfabrikanten e. V. und Vorsitzender des Aufsichtsrats des Berliner Zuckergroßhandels GmbH. Erich Wendt überlebt seinen Bruder nur um zehn Jahre. Er stirbt mit 57 Jahren am 25. Oktober 1953. Seine Frau Elisabeth Wendt, geb. Bachmann, übernimmt das Unternehmen. Doch schon fünf Jahre später verkauft sie die Fabrikation sowie die Grundstücke ihres Unternehmens an die Süßwarenfabrik Mertens & Jaenicke.

Die Jubiläumsschriften zum 75. Bestehen des Unternehmens Paul Wesenberg Sohn Cacao & Schokoladenfabrik zeigen die Marke der Tafelschokolade „Schwan“.



Um Weiteres über die Cacao- & Schokoladenfabrik Paul Wesenberg Sohn herauszufinden und die neu entdeckten Spuren zu verfolgen, wurden ergänzende Forschungen im BBWA und in anderen Archiven durchgeführt.

## Archivberatungen für die regionale Wirtschaft



Ein wichtiges Ziel des BBWA ist es, Unternehmensgeschichte zu erhalten und nutzbar zu machen. Zur Sicherung von Unterlagen der regionalen Wirtschaft mit bleibendem Wert und zur Förderung der wirtschafts- und regionalhistorischen Bildung und Forschung berät das BBWA auch Unternehmen und Organisationen der regionalen Wirtschaft beim Aufbau eigener Archive.

*Dreizehn Umzugskisten mit Akten, fünf Libri-Kisten mit Filmen, Fotos und Werbematerialien sowie mehrere in Luftpolsterfolie eingepackte Firmenschilder – das ist der Nachlass des 2017 verstorbenen Robert Kiepert jun., einst einer der bekanntesten Buchhändler in Berlin.*

In diesem Rahmen wurden folgende Unternehmen beraten:

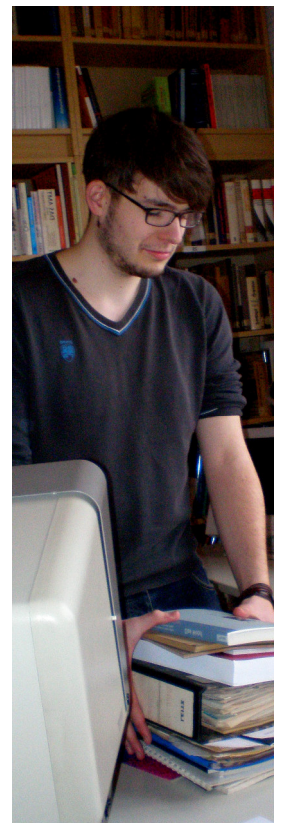
- Korsch AG, Berlin, ein Reinickendorfer Unternehmen, das seit fast 100 Jahren Tablettiermaschinen produziert.
- Hans-Henning Endres GmbH & Co. KG, 1945 gegründet war sie 60 Jahre Unimog-Generalvertreter für Berlin und vertrat die Marke Mercedes Benz. Ab 1992 betrieb Endres Daimler-Vertriebsgesellschaften in Oranienburg, Hennigsdorf und Ludwigsfelde.
- Kiepert Buchhandel GmbH, ein Unternehmen, das zwei Weltkriege überstanden und drei Generationen erlebt hat.

## Nutzer

Insgesamt brachte das Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr eine Nutzersteigerung von mehr als 10 Prozent. Dabei stehen inhaltliche Anfragen zur Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte an erster Stelle, gefolgt von Auskünften zu Berufs- oder Ausbildungszeiten aus den IHK-Akten.

Die Zahl der inhaltlichen Anfragen zur Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte sowie zu industriekulturellen Themen liegt erheblich höher als im letzten Jahr. Wieder hat die Nutzerberatung- und Betreuung einen großen Teil der Archivarbeit eingenommen. Der Betreuungsaufwand für Nutzer, die einen Archiv-Besuch an ihre Anfrage anschlossen, ist gleich geblieben.

Im Verlauf des Jahres 2017 konnte erneut zahlreichen Berlinern und Berlinerinnen geholfen werden, die für ihre Rente eine Ausbildungszeitbestätigung benötigten. Diese werden im BBWA mit Hilfe des Bestands K 1/2 erstellt, der Prüfungsniederschriften und IHK-Unterlagen zur Berufsausbildung enthält. Dieser Bestand wurde dem Wirtschaftsarchiv 2010 von der IHK zusammen mit Ausbilderakten der Berufsausbildung der IHK Berlin (K1/3) mit dem Auftrag übergeben, ehemaligen Berliner Lehrlingen als Service Auskunft zu erteilen. Die Anfragen in diesem Bereich sowie die Auskunftersuche der IHK selbst und der Rentenkassen sind gegenüber dem Vorjahr spürbar gestiegen.





### **Buchprojekt: Nachlass von Alfred Abenhausen**

Der Nachlass des Berliner Arztes Alfred Abenhausen enthält Aufzeichnungen über seine Reisen als Schiffsarzt auf Schiffen des Norddeutschen Lloyd und der Woermann-Linie von 1900 bis 1907 sowie zehn Tagebücher, Briefe, Postkarten, Fotografien und mehrere Speise- und Menükarten.

Aus der Gesamtheit des Nachlasses wurden die Reiseberichte sowie ca. 200 Briefe und einige Postkarten ausgewählt, um in ein Projekt einzufließen, das die Veröffentlichung der überarbeiteten Originalaufzeichnungen Alfred Abenhausens in Buchform zum Ziel hat. In wöchentlichen Besprechungen zwischen Bernd Liebig, der als ehrenamtlicher Lektor die Berichte „normalisiert“, kürzt und kompiliert, und Geschäftsführer Björn Berghausen sind im Berichtsjahr die Aufzeichnungen „Mit der Bremen nach New York“, „Reise nach Brasilien“ und „Mit dem Dampfer Mark nach Argentinien fertiggestellt worden.

### **LSK-Projekt: Industriespaziergänge in Reinickendorf**

Für das Projekt "Industriespaziergänge in Reinickendorf" haben wir für 2017/2018



LSK Fördermittel beantragt, die aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Berlin zur Verfügung gestellt wurden. In Kooperation mit den Bezirklichen Bündnissen für Wirtschaft und Arbeit haben wir das Projekt umgesetzt. Ziel war es, mit Hilfe von projektteilnehmenden Arbeitssuchenden und nicht-erwerbstätigen Personen einen Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte Reinickendorfs zu leisten und gleichzeitig zur Verbesserung der sozialen Integration und Beschäftigungsfähigkeit Reinickendorfs

beizutragen.

Projektziele für 2018 werden die Gestaltung von Faltblättern zu industriekulturellen, städtebaulichen und wirtschaftshistorischen Sehenswürdigkeiten/Gebäuden/Unternehmen im Bezirk Reinickendorf sowie die Erstellung der Texte für die Führungen und vielleicht eine Internet-Karten-Lösung sein.

Mit Projektbeginn im Mai 2017 gingen wir mit Hilfe der Medien und Ehrenamtspartale auf die Suche, konnten mit fünf Teilnehmern die Mindestanforderung an die Teilnehmerzahl erfüllen und diese für folgende sieben Spaziergänge gewinnen:

- Borsigwalde (nördlich Holzhauser Straße/Eichborndamm),
- Lübarser/Oranienburger Straße,

- Kopenhagener/Flottenstraße,
- Roedernallee,
- Saalmanstraße/Ollenhauer Straße,
- Mudrack-/Residenz-/Amendesstraße und
- Wittestraße.

In einer Einführungsveranstaltung im Juni 2017 wurden die Aufgabenteilung und die einzelnen Schwerpunkte der Teilnehmenden besprochen: Neben einer ersten Foto-recherche und der Identifikation interessanter Industriegebäude am Wegesrand wurden erste Blicke in die Berliner Adressbücher geworfen und in Akten und Büchern recherchiert – je nach Fähigkeiten der Projektteilnehmer.

Ab Juli 2017 bis Jahresende haben sich die Teilnehmer in mehreren Informationsrunden getroffen, die Routen aufgeteilt und Rechercheergebnisse und -tips ausgetauscht. Das Projekt umfasste: das Abgehen verschiedener wirtschaftsgeschichtlich interessanter Orte in Reinickendorf nach Vorgabe, das Erheben lokaler Daten und die Recherche nach Informationen in den Akten sowie die Zusammenstellung der gewonnenen Erkenntnisse.

2018 wird das insgesamt gesehen doch sehr arbeitsintensive LSK-Projekt weitergeführt und zusätzlich durch ein Freiwilligenprojekt mit ehrenamtlich arbeitenden Senioren ergänzt, um mit verstärkter Kraft nach weiteren industriekulturellen, städtebaulichen und wirtschaftshistorischen Sehenswürdigkeiten in Reinickendorf zu recherchieren.

## Bildungsarbeit und Bildungsprojekte



Die historische Bildungsarbeit ist als fester Bestandteil archivischer Aufgaben im BBWA verankert. Das Wirtschaftsarchiv erarbeitet gemeinsam mit Schulen und Ausbildungsinstitutionen passgenaue Angebote. Es versteht sich als Bildungspartner für Studierende, Auszubildende und Praktikanten und stellt verschiedene Angebote bereit.

Zum Angebot gehören auch Praktika und Praxissemester für Absolventen von Universitäten und Hochschulen, Arbeitsplatztraining für Umschüler und Umschulungskurse

zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Information und Dokumentation (FaMI)

Alle zwei Jahre können Studierende mit ihren Abschlussarbeiten am Wettbewerb um den Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte teilnehmen (vgl. Seite 22).

## Recherchekurs und Textaufbereitung für die historische Öffentlichkeitsarbeit mit FaMIs der Indisoft GmbH

Recherchekurs für  
sieben angehende  
Fachangestellte für  
Medien- und Infor-  
mationsdienste  
(FaMI)



Die Projektkooperation des BBWA mit der Bildungs- und Umschulungseinrichtung indisoft GmbH bietet seit 2014 Umschülern zum FaMI im Wirtschaftsarchiv die Möglichkeit, ihre Kenntnisse zu schärfen, zu vertiefen und sich auf die Praxis vorzubereiten.

Für sieben angehende Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FaMI) der indisoft GmbH, die 2017 ihren Recherchekurs im BBWA absolviert haben, waren die Berliner Adressbücher, die Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Mitte aus den 20er und 30er Jahren, die Unternehmensmitgliedsakten der IHK und Sammlungsbestände des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs sowie die Aktenbestände des Landesarchivs Berlin die Quellen für ihre Recherche. Die spezielle Aufgabe war die Rekonstruktion der Geschichte von sieben Berliner Unternehmen und die Zusammenstellung der Ergebnisse in einem Artikel. Fünf von sieben Artikeln sind 2017 im Archivspiegel veröffentlicht worden. Eine weitere redaktionelle Bearbeitung für „Die Berliner Wirtschaft“ und die Bezirkswirtschaftsgeschichten Stadtteilbranchen-Magazin „kompakt“ ist geplant. Die Recherchekurs-Ergebnisse sind eine Bereicherung für die regionale Wirtschaftshistorie. Sie folgen hier in Hinblick auf die wesentlichen Unternehmensdaten gekürzt:



Die Blechdosen sind  
auf vielen Webseiten  
als Sammlerstücke  
zu finden. (Stiftung  
Domäne  
Dahlem,  
DD1/90/006-3)

### Recherchekurs – Ergebnis 1

#### Gebr. Koppe Aktiengesellschaft

Die Recherche stieß auf einige Schwierigkeiten, da weder die Unternehmensdokumentation des BBWA noch die im Landesarchiv relevante Informationen vorhalten konnten. Auch im Internet war kaum eine verwertbare Information zu finden. Sehr hilfreich waren die Berliner Adressbücher. Dennoch führte die Recherchearbeit zu einem Unternehmensporträt, das die Geschichte der Gebr. Koppe AG von 1889 bis 1952 bis auf einige Lücken zurückverfolgt.



Werbeaufsteller  
„Schmidt's Qualitäts-  
gewürze“ (Stiftung  
Domäne Dahlem,  
DD1/90/006-3)

1889 gründeten die Kaufleute Otto und Paul Koppe die Firma Gebr. Koppe in der Reichenberger Straße 47 in Berlin-Kreuzberg zur Herstellung von Metallverpackungen, insbesondere für Blechdosen für chemisch-pharmazeutische Zwecke sowie für Kaffee und Tee. Gleichzeitig eröffneten sie eine Blech-Plakat-Druckerei. Beide Brüder leiteten die Firma rund zehn Jahre. Um 1898 übernahmen Hans Knop und Arthur Liedloff die Firma Gebr. Koppe. Nach dem Tod von Arthur Liedloff zog die „Blechballagen-Fabrik Gebr. Koppe“ in die Rittergutstraße 131/132 in Berlin-Lichtenberg. Um 1904 kaufte sie das Gebäude, das bis dahin im Eigentum der Hillig & Westphal Maschinenfabrik war. 1916 wurde das Unternehmen zur Gebr. Koppe AG umfirmiert. Die Gebr. Koppe AG hatte während des Krieges 300 Mitarbeiter, war

ein Wehrwirtschafts- und Teilrüstungsbetrieb und stark verbunden mit ihrer Schwesterfirma der Meissner Blechwarenfabrik in Dresden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Unternehmen zunächst demontiert und dann in Lichtenberg am alten Sitz wiederaufgebaut. 1949 wurde die Gebr. Koppe AG in Ost-Berlin unter Treuhandverwaltung gestellt, weshalb sie mit Hilfe eines Kredits ein neues Werk zur Herstellung von Blechpackungen, Plakaten und Tuben in Berlin-Kreuzberg in der Schlesischen Str. 26 aufbaute. 1951 waren dort 50 Arbeiter beschäftigt. 1952 wurde die Aktiengesellschaft in eine GmbH umgewandelt.

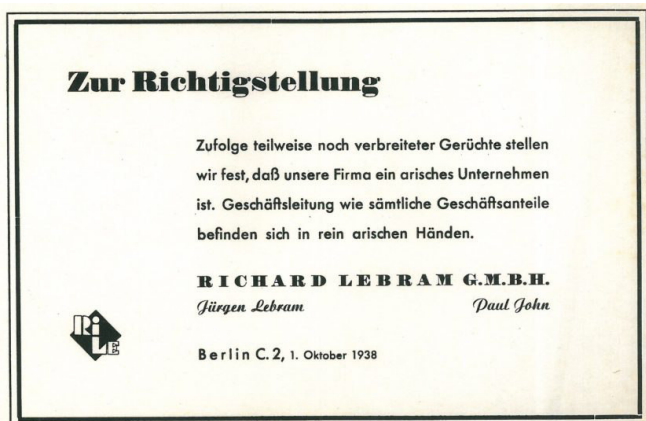
## Recherchekurs- Ergebnis 2

### Die Berliner Gold-, Silberwaren- und Uhrengroßhandlung Richard Lebram

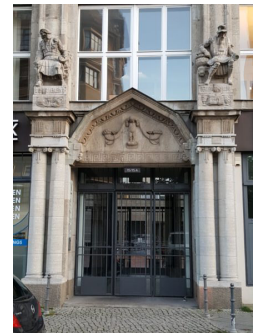
Auch die Erfolgsgeschichte dieses Unternehmens konnte für die Jahre 1893 bis 1950 zusammengetragen werden. Die Geschichte zu rekonstruieren, erinnerte die Teilnehmerin an Detektivarbeit, für die Puzzleteile über Puzzleteile zusammengesucht werden.

1893 gründete Richard Lebram das Gold-, Silber- und Bijouteriewarengeschäft in der Scharrenstraße 5 in Berlin-Mitte mit zwei Mitarbeitern. Zwei Jahrzehnte danach zählte das Unternehmen bereits 117 Mitarbeiter, die im eigenen neuerbauten Geschäftshaus in der Wallstraße 15/15a ihren Tätigkeiten nachgingen. Das Unternehmen wurde 1934 als größtes Haus der Branche beworben. Der Name Richard Lebram ist im jüdischen

Adressbuch genannt und taucht im Berliner Adressbuch ein letztes Mal 1938 auf. Im gleichen Jahr veröffentlicht das Unternehmen eine „Richtigstellung“ und erklärte darin: „Geschäftsleitung wie Geschäftsanteile befinden sich in rein arischen Händen.“ 1942 wandelte sich der Namen des Unternehmens in „Lebram & John GmbH“ um.



Das Unternehmen überlebte die Zeit des Nationalsozialismus unbeschadet. Eine mögliche Erklärung ist, dass man es verstanden hat, glaubhaft als „arisches“ Unternehmen zu gelten. 1950 endete die Berliner Geschichte der Lebram & John GmbH.



Eingang Wallstraße 15/15a, 2017

## Recherchekurs – Ergebnis 3

### Hans-Joachim Mahnkopf – Ein Berufsleben am Spandauer Burgwall 27



Die Auswertung des Nachlasses „Hans-Joachim Mahnkopf“ (1925 – 2000) sowie akribische Zusatzrecherchen lassen das

lebendige Bild eines gelernten Schiffbaumeisters in Spandau und seiner Familie entstehen. Dabei nimmt die Recherche die Spandauer Fischerei und den Bootsbau und insbesondere das bewegte Dasein des Werftgeländes am Spandauer Burgwall 27 in den Blick. Für die Teilnehmerin war es „ein schönes (und befriedigendes) Beispiel für den gesellschaftlichen, intellektuellen und ideellen Wert alten Schriftguts.“

#### Recherchekurs – Ergebnis 4 Das Traditionsunternehmen M. Pech



Unternehmensgruppe  
**M. Pech**  
1000 Berlin 36  
Erkeldamm 11-13  
Telefon 0 30 / 61 00 01 - 22  
Telex 183659 pech d  
BTX \* 6636699 #  
Dipl.-Ing. Günter Göde  
VFA VDI GG LITG DMV  
Geschäftsführender Gesellschafter

Filialfachgeschäfte

Berlin 19 (Charlottenburg)	Theodor-Heuss-Platz 8	3 02 51 09
Berlin 20 (Spandau)	Breite Straße 45	3 33 54 58
Berlin 27 (Tegel)	Bernstorffstraße 20	4 34 45 77
Berlin 30 (Schöneberg)	Budapester Straße 46	2 62 22 60
Berlin 30 (Schöneberg)	Potsdamer Straße 169	2 16 39 70
Berlin 31 (Wilmersdorf)	Berliner Straße 155	8 53 30 22
Berlin 41 (Friedenau)	Rheinstraße 21	8 52 22 08
Berlin 41 (Steglitz)	Schloßstraße 93	7 91 16 72
Berlin 42 (Tempelhof)	Tempelhofer Damm 226	7 52 20 90
Berlin 51 (Reinickendorf)	Residenzstraße 40	4 55 91 64
Berlin 61 (Kreuzberg)	Kottbusser Damm 36/37	6 92 74 05
Berlin 65 (Wedding)	Seestraße 43	4 53 17 80
Berlin 65 (Wedding)	Badstraße 14	4 93 90 33

Weder Google noch diverse Adressbücher der Zentral- und Landesbibliothek Berlin konnten genügend Anhaltspunkte für die Recherche liefern. Die Aktenbestände des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs und des Landesarchivs Berlin enthielten mehr Informationen und brachten den Rechercheerfolg.

Das Unternehmen M. Pech wurde von Maximilian Pech 1882 als Sanitätsgeschäft eröffnet und erweiterte den Verkauf von sanitären, chirurgischen, orthopädischen und medizinischen Artikeln durch ein umfangreiches Versandgeschäft mit 30 Filialen, darunter Geschäftsstellen in Köln, Düsseldorf, Breslau und Dresden. 1917 verkaufte Pech aus gesundheitlichen Gründen sein sehr erfolgreiches und mittlerweile bekanntes Unternehmen. Den neuen Besitzern gelang es nicht, an den Erfolg anzuknüpfen. Sie verkauften es 1933 an den Waggon-Hersteller Alfred Busch. Busch investierte in das angeschlagene Unternehmen.



Im Zweiten Weltkrieg produzierte M. Pech für die Wehrmacht. Im 1944 Jahr erlitten die Lager und Produktionshallen Totalschaden und wurden auf „Anordnung des Generalkommissars des Führers“ verlegt, um die Produktion für die Armee aufrechtzuerhalten. Die Verbandstofffabrik wurde von Berlin nach Doberlug-Kirchhain und die Bandagen- und orthopädischen Werkstätten nach Fürstenwalde verlegt.

Busch brachte die Firma durch den Krieg und die Teilung Berlins. Nach dem Tod von Alfred Busch im Jahr 1953 übernahm seine Frau Lilly interimweise die Leitung, bis in Johannes Wolsky ein neuer Geschäftsführer gefunden wurde. Dieser war bereits von 1933-1937 in der Geschäftsleitung des Unternehmens tätig. 1952 übernahm er den Posten eines Generalbevollmächtigten. Bis 1974 war er alleiniger Inhaber.

## Recherchekurs – Ergebnis 5 „PATRA – Ihr Parfüm in aller Welt“

Das Unternehmen wurde 1928 von dem damals 17-jährigen Industriekaufmann Alfred Kleiner und seinem 22-jährigen Bruder Richard Kleiner zunächst als Großhandel mit hygienischen Gummiwaren in Berlin-Tempelhof gegründet. 1933 begann die



Produktion kosmetischer Artikel. 1936 wurde der Firmenname in „Elite-Gummi Gebrüder Kleiner“ geändert und der Geschäftsbetrieb auf Großhandel mit hygienischen Gummiwaren und Duftwässern ausgedehnt. Während des zweiten Weltkriegs wurde das Unternehmen von den Ehefrauen der beiden Brüder weitergeführt.

Nach dem Krieg musste das Unternehmen neu aufgebaut werden und wurde 1946 in Gebrüder Kleiner umbenannt und auf die Fabrikation von Parfüms und Kosmetika

umgestellt. Von 1946 bis 1948 wurde das von französischen Düften inspirierte herbe Parfüm PATRA entwickelt. Wegen fehlender Rohstoffe und der Blockade Berlins wurde es jedoch erst ab 1950 verkauft. Mit Einführung dieser Qualitätsmarke gelang



der große Durchbruch in Deutschland. Der besondere Duft und der erschwingliche Preis sorgten für viele Abnehmer in der Nachkriegszeit. Durch die groß angelegte Preisspanne der PATRA-Produkte wurden alle Käuferschichten bedient und bald auch der Weltmarkt versorgt. In den

sechziger Jahren hielten die Gebrüder Kleiner 22 Prozent der deutschen Parfümproduktion.

1970 erfolgte die Umwandlung zur Gebrüder Kleiner GmbH, welche dann durch die Henkel-Gruppe übernommen wurde. 1986 wurde das Unternehmen in „Columbia Cosmetics GmbH“ umbenannt. Der Sitz blieb weiterhin in Berlin, aber der ursprüngliche Markenname „Gebrüder Kleiner“ erlosch.

1995 wurde das Unternehmen von Henkel verkauft.

*Bewertung des Teilnehmers: „Die Recherche zum Thema Gebrüder Kleiner gestaltete sich einfach. Aus der Kleiner-Akte des BBWA gingen alle notwendigen Informationen hervor, um den Unternehmensverlauf zu rekonstruieren. Die archivierten Artikel der ‚Berliner Wirtschaft‘ waren sehr aufschlussreich und dienten als Grundlage für den Blog-Eintrag (Archivspiegel). Ich konnte weder im Internet noch im Landesarchiv weitere Informationen finden.“*





## Praktikanten, Umschüler und Arbeitsplatztraining

*Diogenes Täschner bearbeitete vor allem die Bestände „Geyer-Werke“ und „Finkenheerd“*



Von unserem Kooperationspartner Berufsbildungswerk im Oberlinhaus gGmbH kam Diogenes Täschner als Praktikant im Rahmen seiner dreijährigen Berufsausbildung zur Fachkraft für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv. Sieben Monate lang war er in den Berufsschulwochen von montags bis mittwochs im BBWA und in den Ferienwochen montags bis freitags. Er befreite den Bestand der Geyer-Werke von Metallteilen und entfernte Klarsichthüllen, die Weichmacher enthalten, hat die Dokumente in Archivmappen umgebettet und die Mappen beschriftet. Den Bestand Finkenheerd hat er gereinigt und in der Datenbank Augias verzeichnet. Im Rahmen der Nutzerbetreuung hat er Akten recherchiert, ausgehoben und wieder reponiert. Während des Industriekulturabends zum Thema „Fahrzeugbau in Ludwigsfelde“ in Potsdam half er bei der Durchführung.

*Samuel Dziombowski verzeichnete die Sammlung S 6/01 „Dokumentation Unternehmensgeschichte“*

Samuel Dziombowski, Student der FU Berlin, absolvierte ein kurzes, intensives dreiwöchiges Praktikum im März 2017. Der für ihn hilfreiche und sinnvolle Einblick in das Archivwesen und in die Arbeit eines Wirtschaftsarchivs ermöglichte ihm die Durchführung umfangreicherer Quellenstudiums, die Bearbeitung von Anfragen zur Geschichte ehemals in Berlin ansässiger Unternehmen. Er verzeichnete den Bestand S 6/01 „Dokumentation Unternehmensgeschichte“, hat Informationen für Unternehmensgeschichten recherchiert und mehrere Archivspiegel-Artikel geschrieben.

*Eva Janowskis zentrale Aufgabe war es, die Werbemittelsammlung S 2/09 mit einer Einzelblatterfassung zu verzeichnen.*



Eva Janowski hat ein zwölfwöchiges Praktikum im BBWA absolviert. Aus dem Kunsthandwerk kommend, studiert sie an der HTW Berlin Museumskunde. Ihre zentrale Aufgabe war es, die Werbemittelsammlung mit einer Einzelblatterfassung zu verzeichnen. Nach Beendigung liegen nun 840 verzeichnete Blätter aus den Jahren 1880-2017 vor. Die Sammlung erhielt die Signatur S2/09. Eva Janowski ordnete ihnen Branchen, Medien und weitere Inhalte zu. Sie begegnete vielen Informationen zur Stadt-, Landes- und vor allem zur Industriegeschichte in Berlin und Brandenburg. Unterschiedlichste Formate von Katalogen, Flugzetteln, Prospekten, Broschüren und Plakaten hat sie bearbeitet. Darüber hinaus überarbeitete Eva Janowski die Sammlung „Geschäftsberichte“, entmetallisierte den Unternehmensbestand der Askania-Werke AG und bettete diesen in säurefreie Mappen und Kartons um. Außerdem unterstützte sie die Mitarbeiter des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs bei ihren alltäglichen Aufgaben.

## Kooperation mit der FH Potsdam, Fachbereich Bauingenieurwesen

Seit 2010 erstellen Studierende des Fachbereichs Bauingenieurwesen an der FH Potsdam bauhistorische Fallstudien von einzelnen Bauprojekten der Philipp Holzmann AG und nutzen hierfür das beim Bauhauptverband lagernde Holzmann-Bildarchiv (vgl. Seite 10).



Das als „Ingenieurprojekt“ bezeichnete Format wurde nach dem Umzug des Holzmann-Bildarchivs in das BBWA als Kooperationsprojekt nahtlos fortgesetzt. Anfang November 2017 startete ein Kurs mit Studierenden des Fachbereichs Bauingenieurwesen an der FH Potsdam im Wirtschaftsarchiv. Die Studierenden nutzten hierbei die Gelegenheit, zu den geplanten neuen Fallstudien nicht nur das neue Fotomaga-

*Baugrube Spreetunnel, U Bahn Linie A, BBWA 5/3/28 Bildarchiv der Philipp AG*

zin in Augenschein zu nehmen, sondern – mit größter Vorsicht – auch Hand an die Fotodokumente zu legen. Mit fünf oder sechs Themen aus der Bilddokumentation der Philipp Holzmann AG gehen die Studierenden in das neue Semester.

Ziel und Mehrwert des Projektes am Lehrstuhl von Prof. Andreas Kahlow sind zahlreiche schriftliche Arbeiten von Studierenden zur Erlangung des Leistungsnachweises im Ingenieurprojekt „Bildarchiv der Philipp Holzmann AG“, die anhand von Bauten der Philipp Holzmann AG Einzelschritte von Bauvorhaben analysieren und Besonderheiten herausarbeiten sollen. 2010 formulierte der begleitende Weblog der Fachhochschule Potsdam: „Für die Ingenieurstudenten steht die thematische Recherche ausgewählter Baubereiche im Vordergrund – es könnten z.B. U-Bahn Bauprojekte, Hafengebäuden, Hochhäuser oder

*Für die Übernahme des Holzmann-Bildarchivs wurde im BBWA ein neuer Raum angemietet, in dem knapp hundert Meter Regalfläche aufgestellt wurden. Der Raum ist auf eine gleichbleibende Temperatur klimatisiert. In zahlreichen Ehrenamtsstunden wurden Wände geweißt, zum Teil aufgedoppelt und gedämmt, störende Einflüsse durch das Fenster beseitigt und verdunkelt.*



auch einzelne Verfahren wie z.B. Grundbaumethoden, Spannbeton usw. sein, an denen Fallstudien herausgearbeitet werden.“ Neben einer Übersicht über die Tätigkeit des ehemals größten deutschen Baukonzerns erwerben die Studierenden Fähigkeiten zur technischen Dokumentation an hochrangigen und zum Teil allseits bekannten Bauprojekten. In der Vergangenheit waren etwa der Hamburger Elbtunnel, die Berliner Kongresshalle (Haus der Kulturen der Welt) oder das Internationale Sportstadion im saudiarabischen Riad Thema solcher Ingenieursarbeiten.

Die Bearbeitung des Bestandes „U 5/3 Bildarchiv der Holzmann AG / Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.“ wird 2018 beginnen. Das schließt neben Digitalisierung und Verzeichnung auch die konservatorische Behandlung der Fotos und Filme ein, die derzeit noch in ihren „historischen Verpackungen“ liegen.

## Kooperation mit dem Oberstufenzentrum Banken und Versicherungen

Schüler und Schülerinnen des  
OSZ Banken und Versiche-  
rungen



Mit dem Oberstufenzentrum Banken und Versicherungen wurde 2011 eine Kooperation aufgenommen. Seitdem wurden mehrere gemeinsame Bildungsprojekte für angehende Bankkaufleute durchgeführt. Im siebenten Jahr der Kooperation zwischen dem Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv und dem Oberstufenzentrum Banken und Versicherungen begann 2017 eine neue Runde mit Auszubildenden sowie Schülerinnen und Schülern des Wahlpflichtkurses zur Wirtschaftsgeschichte.

Die langjährige Kooperation mit dem OSZ Banken und Versicherungen ist aus dem Alltag des Archivgeschehens nicht mehr wegzudenken. Regelmäßig werden Wahlpflichtkurse „Firmenkundengeschäft“ durchgeführt, zu denen die Archivbesuche als fester Bestandteil gehören.

## Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte Preisverleihung unter der Schirmherrschaft von Klaus Wowereit



Klaus Wowereit, ehemaliger Regierender Bürgermeister Berlins, übergab anlässlich des 18. Abends zur Industriekultur in der IHK Berlin Anna Rosemann den Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte. In seinem Grußwort betonte Klaus Wowereit, die Notwendigkeit, die wichtige Arbeit des BBWA weiterhin zu unterstützen.

Anna Rosemann, Studentin der Europäischen Kulturgeschichte an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) erhält die Würdigung für ihre Master-Arbeit über die Berliner Fotoagentur „Zander & Labisch“. Die Preisträgerin wurde aus zahlreichen Bewerbungen ausgewählt und mit 500 Euro Preisgeld ausgezeichnet, das vom Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V. dotiert wurde. Die Arbeit wird in geeigneter Form veröffentlicht.

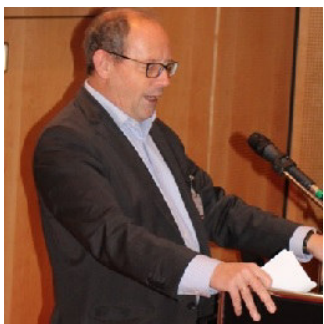
*Klaus Wowereit, ehe-  
maliger Regierender  
Bürgermeister Berlins,  
übergibt den Preis für  
Berlin-  
Brandenburgische  
Wirtschaftsgeschichte  
an Anna Rosemann*

In ihrer Masterarbeit beleuchtet Anna Rosemann die Geschichte der ersten Agentur für Pressefotografie in Berlin „Zander & Labisch“: Sie zeichnet deren Entwicklung von der Gründung 1895 bis zu ihrer Zwangsauflösung 1939 – die Inhaber waren jüdischer Herkunft – nach und berücksichtigt dabei insbesondere fotografische und wirtschaftliche Gesichtspunkte. Die Firma porträtierte u. a. Theodor Fontane, Gerhart Hauptmann, Bertolt Brecht, Max Schmeling und Rudolph Virchow. Die Master-Arbeit mit dem Titel „Zander & Labisch (1895-1939) – Eine Fotoagentur zwischen Moderneentwicklung und NS-Kulturpolitik“ wurde betreut von Prof. Dr.

Kerstin Schoor von der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und Inhaberin des Axel-Springer-Stiftungslehrstuhls für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration.



Die Laudatio hielt die Kunsthistorikerin Prof. Dr. Dorothee Haffner von der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin stellvertretend für die Jury, die aus Teilnehmern des wissenschaftlichen Beirates des BBWA und dessem Vorsitzenden gebildet wurde. Die Laudatorin betonte, dass die gewonnenen und dokumentierten Erkenntnisse Rosemanns ein wichtiger Beitrag zur NS-Forschung seien und weit über das Niveau einer regulären Masterarbeit hinaus gingen.



Udo Marin, Moderator des Abends und Geschäftsführer des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller e.V. übergab symbolisch das Preisgeld von 500 Euro.

Seit 2015 prämiert das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv alle zwei Jahre wissenschaftliche Arbeiten, die den Erkenntnis- und Wissensstand auf dem Gebiet der regionalen Wirtschaftsgeschichte Berlin-Brandenburgs vertiefen.

## Öffentlichkeitsarbeit und Projekte

Zu den Aktivitäten im Rahmen der Archivöffentlichkeitsarbeit gehören Veranstaltungen, Vorträge, Ausstellungen, eigene Publikationen verschiedenen Formats, die Medienarbeit mit Pressemitteilungen und persönlichen Medienkontakten, das Online-Magazin „Archivspiegel“ (Blog) sowie die stets aktuellen Facebook-Einträge. Ziel dieser Aktivitäten ist es, Themen zur regionalen Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln, um Interesse zu wecken und wachzuhalten und in diesem Rahmen Bekanntheit und Reputation für das BBWA zu stärken.

### Abende zur Industriekultur

Insbesondere das Veranstaltungsformat „Industriekulturabend“, das in Kooperation mit dem Verein für die Geschichte Berlins gegr. 1865 e.V. und mit Unterstützung des BBWA-Fördermitgliedes VBKI im Goldberger-Saal des Ludwig-Erhard-Hauses seit 2010 stattfindet, ist zu einer äußerst erfolgreichen Größe in der Arbeit des Wirtschaftsarchivs avanciert. Für diese Veranstaltungen werden vor allem regionale Zielgruppen angesprochen, zu denen Vertreter von Unternehmen, Verbänden, Vereinen und historisch interessierte Personen gehören. Seit 2014 wurde zusätzlich zur Berliner Frühjahrs- und Herbstveranstaltung in Berlin jährlich einmal ein Industriekulturabend zur brandenburgischen Wirtschaftsgeschichte im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam organisiert.

## Industriekulturabend in Potsdam Fahrzeuge aus Ludwigsfelde

Am 16. Juni 2017 fand der 17. Industriekulturabend in Potsdam statt. Als Veranstaltungsort stellte unser Kooperationspartner, das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, seinen Veranstaltungssaal im historischen Kutschstall in Potsdam zur Verfügung.



Das Wirtschaftsarchiv widmete den Abend der Industriegeschichte des Standortes Ludwigsfelde sowie der Mobilitätskultur in West und Ost.

Nach den einleitenden Worten der Museumsleiterin Ines Krause zur Entwicklung des Industriestandortes „Ludwigsfelde“ betonte Manfred Blumenthal unter dem Motto „Antriebe und Fahrzeuge aus Ludwigsfelde“, dass Ludwigsfelde auf eine 80-jährige Geschichte im Fahrzeugbau zurückblicken kann. In seinem Vortrag machte er Station bei der Herstellung von Schiffsdieselmotoren, Motorrollern und dem Nutzfahrzeugbau.

Er beleuchtete wirtschaftspolitische Entscheidungen und Produktionsprozesse und zeichnete ein lebendiges Bild bis zum Heute. An die Motorrollerproduktion knüpfte Marcel Bürger in seinem nachfolgenden Vortrag an und erläuterte seine wissenschaftliche Untersuchung zur Entwicklung des Motorrollers in der DDR und im Vergleich zur Bundesrepublik im Hinblick auf die Mobilitätskultur. Er beleuchtete Technik, die zum Bau verwendeten Materialien und grenzte die Entwicklung im Vergleich zum Auto ab.

## Berliner Industriekulturabend OttoBock auf Bötzw Die Bötzw-Brauerei und die Industriekultur

*BBWA-  
Geschäftsführer  
Björn Berghausen  
begrüßt Professor  
Georg Näder*



Am 10. November 2017 kombinierte das Wirtschaftsarchiv auf seinem 18. Industriekulturabend historische Themen mit aktuellen Anlässen: Das Veranstaltungsformat zeigt, dass die Wirtschaftsgeschichte nichts völlig Vergangenes ist, sondern in der Gegenwart fortwirkt und unsere Zukunft mitbestimmt.

*Professor Hans  
Georg Näder, ge-  
schäftsführender  
Gesellschafter der  
Otto Bock-  
Firmengruppe, im  
Gespräch mit Pro-  
fessor Joseph Hop-  
pe vom Deutschen  
Technikmuseum*



Thema des 18. Industriekulturabends war die Nachnutzung von Industriebauten für vielfältige kulturelle, wirtschaftliche und gesellschaftliche Projekte, nämlich den Umbau der alten Bötzw-Brauerei. Hans Georg Näder präsentierte den Masterplan 2020 des Medizintechnikunternehmens OttoBock für die Bötzw-Brauerei in Gegenwart von Berlins ehemaligen Regierendem Bürgermeister Klaus Wowereit. „Der Masterplan 2020 setzt die Idee von Julius Bötzows Fabrikgestaltung zeitgemäß und mit großem Respekt vor dem Denkmal um“, wie

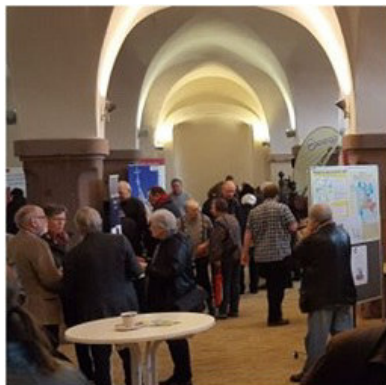
Näder im Gespräch mit Joseph Hoppe vom Deutschen Technikmuseum ausführte.

Erhalten werden soll die „DNA“ der Gebäude auf dem historischen Areal der ehemaligen Brauerei. Neu erschaffen werden sollen eine Rollstuhlmanufaktur, ein Hotel mit Reha-Lofts, Räume für Start-up-Firmen, eine Brauerei mit Biergarten und ein Schwimmbad. Die Planung hat der renommierte britische Architekt David Chipperfield übernommen.



**Vortrag: Luther und die Wirtschaft  
Geschichtsbörse im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte,  
Potsdam**

Zu den Vorträgen auf der 13. Potsdamer Geschichtsbörse im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte zum Thema „Luther und die Folgen für Preußen und Brandenburg“ im Lutherjahr 2017 zählte der Vortrag „Unsern Evangelisch-



Reformierten Glaubens-Genossen Französischer Nation'. Arbeit als Pflicht, protestantischer Gewerfleiß und das Edikt von Potsdam“ vom Geschäftsführer des BBWA, Björn Berghausen, der „Luther und die Wirtschaft“ im Focus hatte. Er zeigte auf, wie Luther einerseits Zinsen und Finanzspekulationen ablehnte, andererseits mit seiner Auffassung vom Beruf als Pflicht maßgeblichen Einfluss auf Wirtschaftsethiken genommen hat. Die Debatten seit Marx, Sombart und Max Weber über die Geburt des Kapitalismus oder die protestantische Ethik zeigten „Luther und die

Folgen“. Im Rahmen dieser Veranstaltung stellten Heimat- und Geschichtsvereine, Museen und Verlage aus Berlin und Brandenburg in der historischen Gewölbhalle ihre Arbeit vor, präsentierten Publikationen, tauschten Erfahrungen aus und boten Gespräche an.

**Führung mit Vortrag:  
Spaziergang zur Industriegeschichte  
Wittestraße, Berlin-Reinickendorf**



BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen startete mit einer bezirksgeschichtlichen Führung die dritte Wiederauflage des beliebten lokalhistorischen Formats „Historische Woche Wittenau“.

In diesem Jahr gehört dies zu einer weiterführenden Projektarbeit, die die Ausarbeitung mehrerer Spaziergänge zur Industriegeschichte Reinickendorfs zum Ziel hat. In seinem Vortrag zur Geschichte der wirtschaftlichen und industriellen Entwicklung Berlins erläuterte

Björn Berghausen den Teilnehmenden am Beispiel der Wittestraße zentrale Begriffe wie Eisenbahnbau, industrielle Randwanderung, Bodenspekulation, Terraingesellschaften, vernetzte Rüstungswirtschaft und Wiederaufbau (vgl. Seite 14).

## **Vor-Ort-Begehung: Arbeitsgemeinschaft Geschichte der Dermatologie und Venerologie**



Die „Arbeitsgemeinschaft Geschichte der Dermatologie und Venerologie“ besuchte das BBWA Ende April 2017. Der Besuch war ein Begleitprogramm zur 49. Haupttagung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) im City Cube. Die Teilnehmer konnten in einer Vor-Ort-Begehung erstmals einen detaillierten Einblick in das Historische DDG-Archiv und die Sammlung Albrecht Scholz nehmen, die dem BBWA 2013 übergeben wurden.

Das DDG-Archiv verdankt sich der Initiative sowie Sammlungs- und Forschungstätigkeit von Albrecht Scholz (1940-2013).



Der Besuchergruppe hatten sich auch die Witwe und der Sohn des Archivgründers Albrecht Scholz angeschlossen, denen der Vorsitzende der AG, Christoph Löser, und der Nestor der historischen Forschung zur Dermatologie, Gerd Plewig, stellvertretend dankten.

## **Publikationen und Medienarbeit Publikationsliste – Veröffentlichungen der Mitarbeiter**

*Veröffentlichungen von Björn Berghausen, Geschäftsführer des BBWA*

Berghausen, Björn: Damals Waffen – heute Glühwein – Spandauer Gewehrfabrik. In: Berliner Wirtschaft Nr. 12 (2017), S. 49.

Berghausen, Björn: Das Warenzeichenblatt als Bildquelle. In: Schattenwelt 3+4 (2017), S.74-79.

Berghausen, Björn: Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken. In: Reinickendorf kompakt 2018, S. 10.

Berghausen, Björn: Die Zehlendorfer Niederlage. In: Zehlendorf kompakt 2018, S. 10.

Berghausen, Björn: Druckmaschinen aus dem Winskiez. In: Prenzlauer Berg kompakt 2018, S. 10.

Berghausen, Björn: Erleuchtung aus Schöneberg. In: Schöneberg kompakt 2018, S. 10.

Berghausen, Björn: Fabrikant der guten Düfte – Max Schwarzlose. In: Berliner Wirtschaft Nr. 1 (2017), S. 50.

Berghausen, Björn: Fahrradhandel in Berlin. Eine Stichprobe. In: Berliner Archivrundschau (2017), S. 22–26.

Berghausen, Björn: Gebauers Bleiche an der Spree. In: Charlottenburg kompakt 2018, S. 10.  
Berghausen, Björn: Großer Freund der Genauigkeit – Ludwig Loewe. In: Berliner Wirtschaft Nr. 3 (2017), S. 49.  
Berghausen, Björn: Jede Menge Erleuchtung – Richard Feuer & Co. In: Berliner Wirtschaft Nr. 7/8 (2017), S. 52.  
Berghausen, Björn: Über den Jordan. In: Steglitz kompakt 2018, S. 10.  
Berghausen, Björn: Vergangenes Gewerbe in Weißensee. In: Weißensee kompakt 2018, S. 10.  
Berghausen, Björn: Züge für Zuckerrüben – Orenstein & Koppel AG. In: Berliner Wirtschaft  
Berghausen, Björn: Zwischen Aufbruch und Zwangsarbeit. In: Lichtenberg kompakt 2018, S. 12.

Dettmer, Klaus: Ambi-Budd-Presswerk. In: Treptow kompakt 2017, S. 10.  
Dettmer, Klaus: Entstehung des Messegeländes. In: Charlottenburg kompakt 2017, S. 10.  
Dettmer, Klaus: Gillette. Als Schaum und Klinge zum guten Ton gehörten. In: Berliner Wirtschaft 04/2016, S. 66.  
Dettmer, Klaus: Hermann Meyer. Ein Prosit auf den Erfolg. In: Berliner Wirtschaft 09/2016, S. 66.  
Dettmer, Klaus: Keine Feier ohne Meyer. In: Wedding kompakt 2017, S. 10. (2017), S. 53.  
Dettmer, Klaus: Deutsche Glasmosaik-Anstalt Puhl & Wagner. In: Neukölln kompakt 2018, S. 10.  
Dettmer, Klaus: Die Armaturen-Spezialisten – Butzke AG. In: Berliner Wirtschaft Nr. 2 (2017), S. 49.  
Dettmer, Klaus: Erfinder der Selbstbedienung – Butter-Hoffmann. In: Berliner Wirtschaft Nr. 11 (2017), S. 49.  
Dettmer, Klaus: Goldene Zeiten für schweres Metall – Krupp-Druckenmüller GmbH. In: Berliner Wirtschaft Nr. 6 (2017), S. 50.  
Dettmer, Klaus: Le Corbusier in Wedding - Rotaprint. In: Wedding kompakt 2018, S. 10.  
Dettmer, Klaus: Leo Max Baginski und die Spalt-Tablette. In: Pankow kompakt 2018, S. 10.  
Dettmer, Klaus: Likör von hier: C. K. Heinrich & Co. GmbH. In: Wilmersdorf kompakt 2018, S. 10.  
Dettmer, Klaus: R. Frister – Berlins größte Lampenfabrik. In: Treptow kompakt 2018, S. 10.  
Dettmer, Klaus: Schiffbauer Koepjohann und seine Stiftung. In: Mitte kompakt 2018, S. 10.  
Dettmer, Klaus: Stahlbauten von Druckenmüller-Krupp. In: Tempelhof kompakt 2018, S. 10.  
Dettmer, Klaus: Vom Farbenladen zur Fabrikation – Gebr. Heyl & Co.. In: Berliner Wirtschaft Nr. 4 (2017), S. 48.  
Dettmer, Klaus: Vom Kessel bis zur Eismaschine – Richard Heike Maschinenfabrik. In: Berliner Wirtschaft Nr. 5 (2017), S. 50.

*Veröffentlichungen  
von Prof. Dr. Klaus  
Dettmer, Vorsitzen-  
der des Vorstandes  
des BBWA*



Estler-Ziegler, Tania: Ferdinand Manthey Pianofortefabrik. In: Kreuzberg kompakt 2018, S. 10.

Estler-Ziegler, Tania: Maschinenwunder aus Berlin – Birnstiel & Co. In: Berliner Wirtschaft Nr. 9 (2017), S. 50.

### Literatur aus dem Archiv (Nachlieferungen)

50 Jahre Getränke-Hoffmann. München 2016.

Melsheimer, Klaus: Gewässerschutzvereinbarung. Vereinbarung des Senats/der Bundesrepublik mit der DDR über Maßnahmen zum Schutz der Berliner Gewässer vom 28. September 1982. In: Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin. Berlin 2016, S. 279-324.

### Archivspiegel

Im Blog des BBWA, dem Online-Magazin „Archivspiegel“, sind im Berichtsjahr 69 Artikel erschienen, die ein- bis zweimal in der Woche die Arbeit und die Vielfalt der Themen rund um das Wirtschaftsarchiv und seine Kooperationspartner zum Inhalt hatten.



Die Veröffentlichungen spiegelten die Vielfalt der Aktivitäten im BBWA wider. Es wurde über Themen berichtet wie beispielsweise Veranstaltungsrückschau, Bildungsarbeit, Kooperationsveranstaltungen, Ausstellungen und Vorträge, Ankündigungen, Veränderungen im Verein, neue Archivkonzepte,

neue Bestände und Verzeichnungen, „Kuriosa“ aus dem Archiv, Fundstücke, Industriekultur des Wirtschaftsraums Berlin-Brandenburg, Bezirkswirtschaftsgeschichten, Industriekulturabende, Hinweise auf Tagungen, Neuerscheinungen und sonstige Veranstaltungen sowie Projekte und Veröffentlichungen des Archivs und seiner Kooperationspartner.

### Facebook-Auftritt



Mit einer Facebook-Präsenz erweitert das BBWA seine Öffentlichkeitsarbeit um ein weiteres Online-Angebot. Dort werden alle Blogartikel aus dem Archivspiegel sowie aktuelle Informationen, Presseartikel und Archiv-Neuigkeiten veröffentlicht und somit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

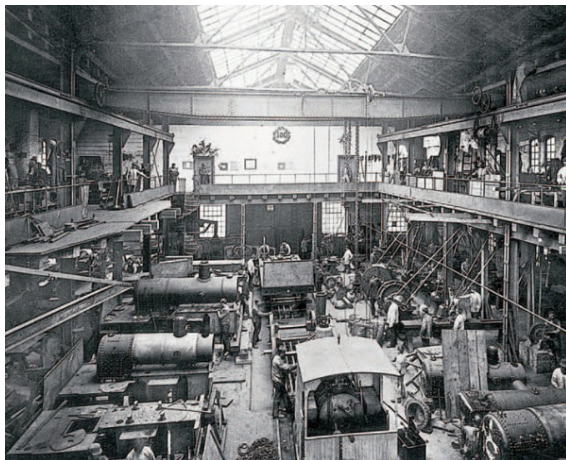
## Veröffentlichungen zur bezirklichen Wirtschaftsgeschichte

2017 wurden 18 Bezirkswirtschaftsgeschichten von Autoren des BBWA erstellt (vgl. Seite 26 bis 28). Seit 2011 veröffentlicht das BBWA im Stadtteilbranchenmagazin „kompakt“ einmal jährlich im 4. Quartal unter der Rubrik „Bezirksfenster“ einzelne Artikel aus der wirtschaftshistorischen Vergangenheit der Berliner Bezirke. Zusätzlich werden die Artikel auch im Online-Magazin „Archivspiegel“ veröffentlicht. Im regionalen Stadtteilportal „Qiez“ stehen die Bezirkswirtschaftsgeschichten des BBWA online zur Verfügung.

Herausgegeben werden das Magazin und das Stadtteilportal „Qiez“ von unserem langjährigen Mitglied BestMedia4Berlin (Gelbe Seiten) mit Angeboten und Informationen aus den Berliner Kiezen für die dortigen Haushalte und Gewerbetreibenden. Jede Ausgabe widmet sich nur einem Bezirk und wird dort haushaltsdeckend verteilt. Insgesamt beläuft sich die Reichweite auf 1.248.493 Berliner Haushalte und Gewerbetreibende. Die Auflage liegt bei 1,1 Mio. Exemplaren. Neben nützlichen Informationen und hilfreichen Tipps aus den Stadtteilen findet sich in jeder Ausgabe eine Seite zur bezirklichen Wirtschaftsgeschichte. Für diese Artikel recherchieren Autoren des Wirtschaftsarchivs regelmäßig in den Beständen und Sammlungen des BBWA und suchen aus der Vielfalt der Archivalien das heraus, was für die einzelnen Bezirke prägend war, für die heutige Öffentlichkeit interessant oder vielleicht schon in Vergessenheit geraten ist.

## Monatliche Kolumne zur Geschichte von Berliner Unternehmen und Unternehmern

Die BERLINER WIRTSCHAFT ist als regionales Wirtschaftsmagazin die offizielle Kammerzeitschrift der Industrie- und Handelskammer Berlin. Sie richtet sich an alle Unternehmen im Kammerbezirk Berlin. Mit einer monatlichen Auflage von 55.000 Exemplaren erreicht die BERLINER WIRTSCHAFT flächendeckend große Unternehmen, mittelständische Betriebe sowie Einzelunternehmer und Selbstständige mit hoher Gewinnumlage ohne jeglichen Streuverlust.



Sie erscheint elfmal im Jahr und informiert mit Nachrichten, Berichten, Interviews, Porträts und Infografiken über Unternehmen der Bundeshauptstadt, die Wirtschaftspolitik des Landes und des Bundes sowie über alles rund um Servicethemen.

Die ganzseitigen Fachbeiträge des BBWA in der „Berliner Wirtschaft“ sind in jeder Monatsausgabe zu finden und ermöglichen ein Blick in die historische Entwicklung der Wirt-

*Foto veröffentlicht in der BERLINER WIRTSCHAFT 06/17: Druckmüllers Maschineriehalle 1886*

schaft Berlins, seiner Traditionsunternehmen und deren Unternehmer und Unternehmerinnen. Autoren des BBWA recherchieren hierfür in den Beständen und Sammlungen des Wirtschaftsarchivs (vgl. Seiten 26 bis 28).

Die „Berliner Wirtschaft“ erscheint seit 1951. Eine lückenlose Sammlung der Ausgaben ist in der Bibliothek des BBWA einzusehen.



### **BBWA-Mitteilungen Publikation für Mitglieder des BBWA**

Die BBWA-Mitteilungen werden zweimal im Jahr elektronisch an alle Mitglieder des Vereins verschickt und darüber hinaus im Online-Magazin „Archivspiegel“ des BBWA vorgestellt. Sie dienen als Zwischenberichte für die Zeit zwischen den Mitgliederversammlungen, zu denen der Jahresbericht vorgelegt wird. Die Mitteilungen geben Auskunft über laufende und abgeschlossene Projekte sowie Neuigkeiten und Planungen. Unter der Rubrik „Kurz notiert“ wird auf interessante Aktivitäten hingewiesen. Im letzten Jahr wurde die Vorstellung der Bestände, Sammlungen und Nachlässe des BBWA fortgesetzt.

Die 23 bisher erschienenen BBWA-Mitteilungen sind auf der Website des Wirtschaftsarchivs unter „Publikationen“ einzusehen.

Ein Online-Newsletter für Mitglieder, der zusätzlich zwei- bis viereimal im Jahr verschickt wird, ergänzt die Mitgliederinformation.

*Herbstausgabe der  
BBWA-Mitteilungen*

## **Finanzbericht 2017**

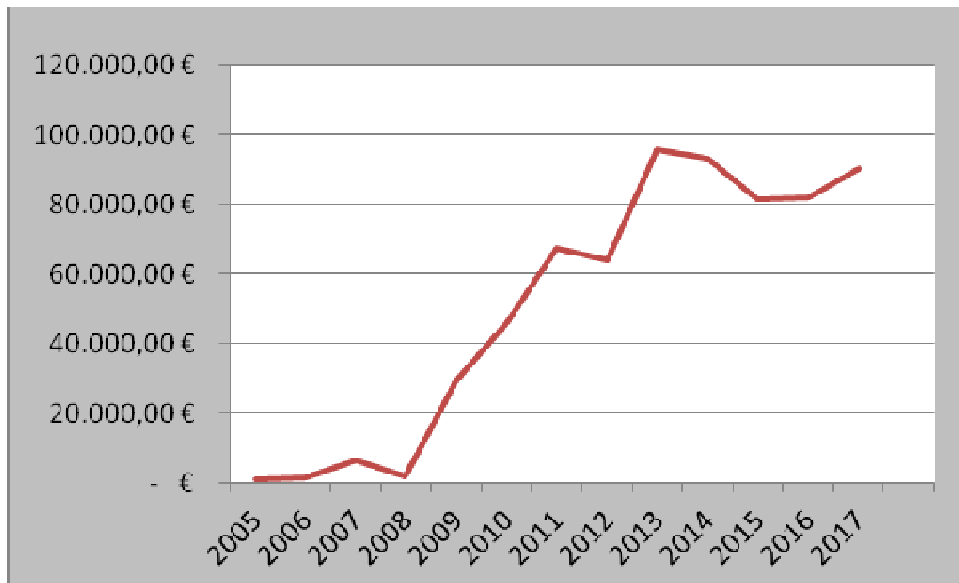
Ende 2017 blickt das BBWA auf eine erfreuliche Entwicklung des Vereinshaushaltes zurück: Die Summe der Einnahmen zur Finanzierung des Wirtschaftsarchivs hat sich im Jahr 2017 um rund 9.000 Euro gegenüber dem Vorjahr erhöht.

### **Haushaltsplan – Aufstellung und Umsetzung**

Der Haushaltsplan für 2017 wurde wie in den Jahren davor konservativ aufgestellt. Er enthielt die Aufstellung aller Einnahmen und Ausgaben, die für das Haushaltsjahr 2017 im Wirtschaftsarchiv geplant waren. Er wurde Anfang 2017 vom Vorstand des Vereins und der Mitgliederversammlung satzungsgemäß verabschiedet und bis Ende 2017 erfüllt. Das BBWA hat für die weitere Arbeit eine Betriebsmittellrücklage gebildet, so dass Defizite ausgeglichen werden können.

## Einnahmen

Im Jahr 2017 hat das BBWA rund 91.000 Euro eingenommen. Diese stammen überwiegend aus den Mitgliedsbeiträgen (Fördermitglieder 22.500 Euro, andere Mitglieder 7.130 Euro, persönliche Mitglieder 1.720,00) und dem Zweckbetrieb. Die Spendensumme liegt im Berichtsjahr mit 1.108,50 Euro unter dem Vorjahresniveau. Mit den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG) und dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. konnten zwei neue Fördermitglieder gewonnen werden. Die Vattenfall Europe AG hat die Mitgliedschaft nach sechs Jahren gekündigt. Wir danken für die gemeinsamen Jahre und bedauern diesen Schritt.



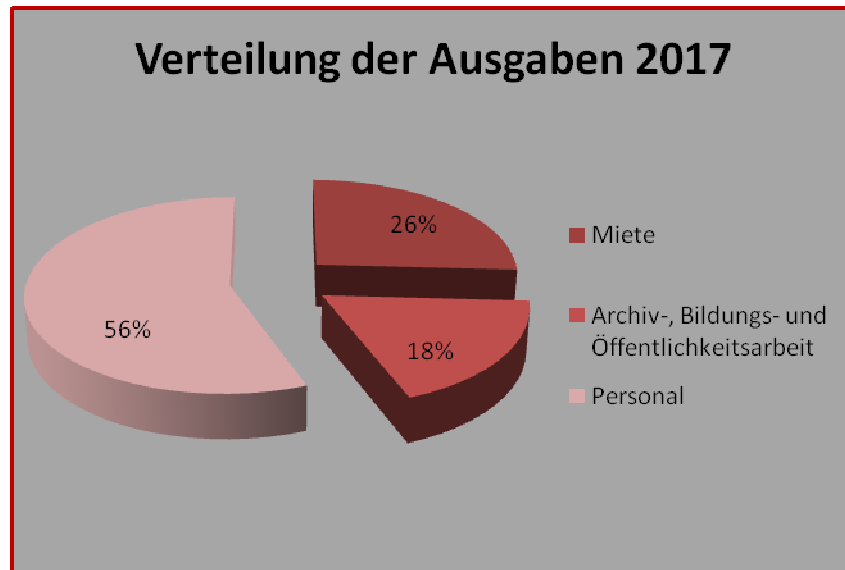
*Der Anstieg des Haushal-  
ters 2013 ist vor allem auf  
das Engagement der IHK  
Berlin zurückzuführen, die  
ab diesem Jahr für die  
Bearbeitung ihrer Akten  
ein Entgelt entrichtet.*

Für das Projekt "Industriespaziergänge in Reinickendorf" haben wir LSK Fördermittel in Höhe von 2.964,43 Euro erhalten, die zur Hälfte durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) und zur anderen Hälfte vom Land Berlin übernommen worden sind.

Für das Gesamtprojekt „Förderung des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs zum Aufbau des Philipp-Holzmann Archivs“ haben wir Ende 2017 einen Titel im Doppelhaushalt 2018/19 des Landes Berlin erwirkt.

## Ausgaben

Die Gesamtkosten sind gegenüber dem Vorjahr um etwa 1.000 Euro gesenkt worden. Für das Berichtsjahr zeigt die Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben ein positives Ergebnis.



Die Summe der Ausgaben im Jahr 2017 belief sich auf rund 74.000 Euro. Die Ausgaben verteilten sich auf die Miete der Archivflächen, auf Mitarbeiterkosten (Geschäftsführer und Archivarin), auf die Kosten für Archiv-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

## Medienspiegel 2017

### Medienspiegel Teil 1 – Zeitungen, Zeitschriften, Funk und Fernsehen

Es wurden im Jahr 2017 sechs Presseinformationen verschickt. Aus rechtlichen Gründen enthält diese Website-Version keine Presseartikel. Ein komplettes Druckexemplar können Sie gerne in der Geschäftsstelle des BBWA abfordern.

### Medienspiegel Teil 2 – Publikationen Beiträge in Zeitschriften und Sammelwerken

Darüber hinaus wurden von Autoren des BBWA zahlreiche Beiträge für Zeitschriften verfasst. Sollten Sie Interesse an einem Druckexemplar haben, können Sie dieses gerne unter dem Stichwort „Medienspiegel 2 – Veröffentlichungen 2017“ bei uns anfordern.

